



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement  
Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

# Willkommen

## Medienkonferenz 15. September 2016

Regierungsrat Lukas Engelberger  
Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Regierungsrat Thomas Weber  
Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement  
Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

## Grundstein für Gesundheitsregion beider Basel

Die beiden Regierungen haben am Dienstag, 13. September 2016, entschieden:

- Die beiden Basel werden künftig die Spitalplanung gemeinsam angehen.
- Das Universitätsspital Basel und das Kantonsspital Baselland sollen in eine neue, gemeinsame Spitalgruppe zusammengeführt werden.



## Ablauf der Medienkonferenz

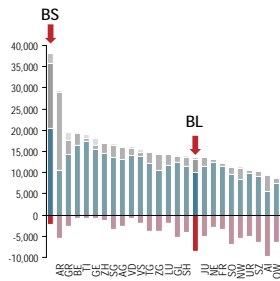
Ausgangslage	Thomas Weber
Gemeinsame Gesundheitsregion gestalten	Lukas Engelberger
Die Spitalgruppe	Robert-Jan Bumbacher Werner Widmer
Würdigung und Vertiefung	Thomas Weber
Zusammenfassung	Lukas Engelberger
Fragen	alle



## BS/BL: Höchste Dichte von Leistungserbringern und Leistungsangeboten in der Schweiz

### Hohe Hospitalisierungsrate in BS, BL im Mittelfeld

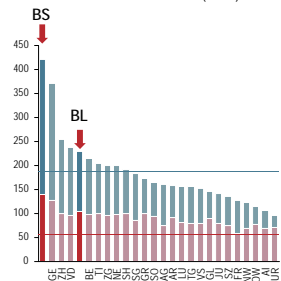
Fälle pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner 2012



■ Patienten aus dem Ausland  
 ■ Patienten aus anderen Kantonen  
 ■ Patienten aus dem eigenen Kanton  
 ■ Ausserhalb des eigenen Kantons behandelnde Kantonsbewohner

### Hohe Dichte der ambulant praktizierenden Ärztinnen und Ärzte in BS und BL

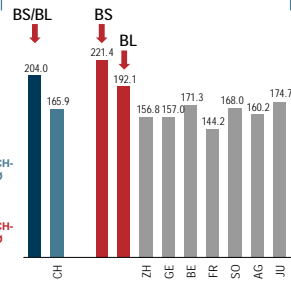
Anzahl Praktizierende pro 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner (2013)



■ Spezialmedizin  
 ■ Grundversorgung

### Auffallend viele Spitalbehandlungen in beiden Basel

Behandlungen pro 1'000 Einwohner





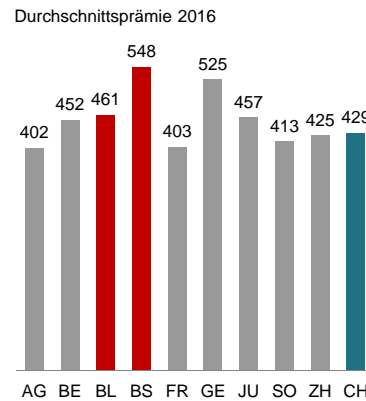
## Höchste Bettendichte, hohe Krankenkassenprämien

### Anzahl Betten und Bettendichte im 2014 (Akutsomatik)

Kanton	Einwohner	Betten	Betten / 100'000 Einwohner
<b>BS</b>	<b>190'600</b>	<b>1'290</b>	<b>677</b>
<b>BL</b>	<b>281'300</b>	<b>735</b>	<b>261</b>
<b>BS + BL</b>	<b>471'900</b>	<b>2'025</b>	<b>429</b>
SO	263'700	527	200
AG	645'300	1'473	228
BE	1'009'400	2'999	297
ZH	1'446'400	4'478	310
GE	477'400	1'370	287
FR	303'400	544	179
JU	72'400	137	189
<b>CH</b>	<b>8'237'700</b>	<b>23'443</b>	<b>285</b>

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Kennzahlen der Schweizer Spitäler 2014, Juni 2016 / Akutsomatik = exkl. Reha und Psychiatrie

### Durchschnittliche Krankenkassenprämien in den beiden Basel und weiteren Kantonen



Standardprämie: Franchise 300 CHF, mit Unfall, Erwachsene ab 26 Jahren | 5



## Nordwestschweiz: geschlossener Gesundheitsraum nördlich des Jura

98%  
der BS- und BL-  
Patienten werden im  
Jura-Nordbogen  
versorgt

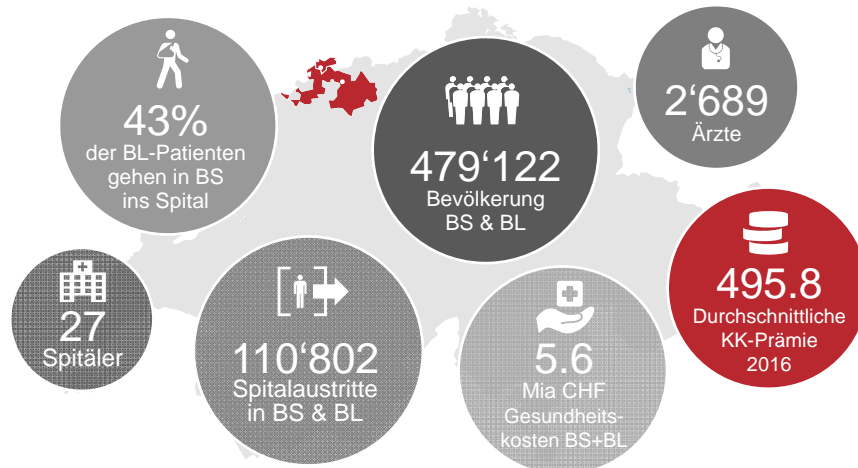


Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstop

| 6



## BS & BL: Zahlen und Fakten



Zahlen 2014

| 7



## Die übergeordneten Ziele



eine optimierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung der beiden Kantone



eine deutliche Dämpfung des Kostenwachstums im Spitalbereich sowie



eine langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region

| 8



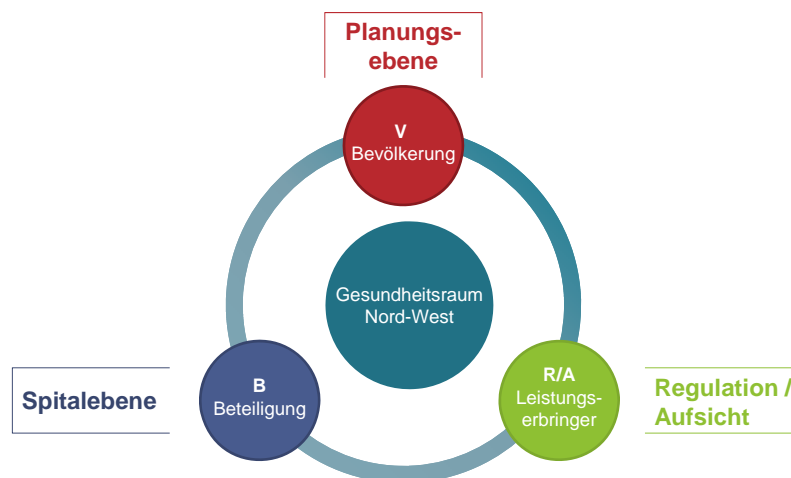
## Ablauf der Medienkonferenz

Ausgangslage	Thomas Weber
Gemeinsame Gesundheitsregion gestalten	Lukas Engelberger
Die Spitalgruppe	Robert-Jan Bumbacher Werner Widmer
Würdigung und Vertiefung	Thomas Weber
Zusammenfassung	Lukas Engelberger
Fragen	alle

| 9



## Drei Projektebenen



| 10



## Themen der Versorgungsplanung

- Zukünftig gemeinsame periodische Analyse zur Gesundheitsversorgung (Grundversorgung, Notfallversorgung, Geriatrie und Rehabilitation)
- Aufbau eines gemeinsamen Versorgungs-, Qualitäts- und Spitalmonitorings
- Universitäre Medizin gemeinsam mit medizinischer Fakultät stärken
- Verlagerung von stationär zu ambulant unterstützen, Rahmenbedingungen über Spitalplanung schaffen
- Gemeinsame Vertiefung weiterer Themen (Hausarzt-Medizin, Gesundheits- und Selbstkompetenz der Patienten, Stärkung nicht-universitärer Berufe)



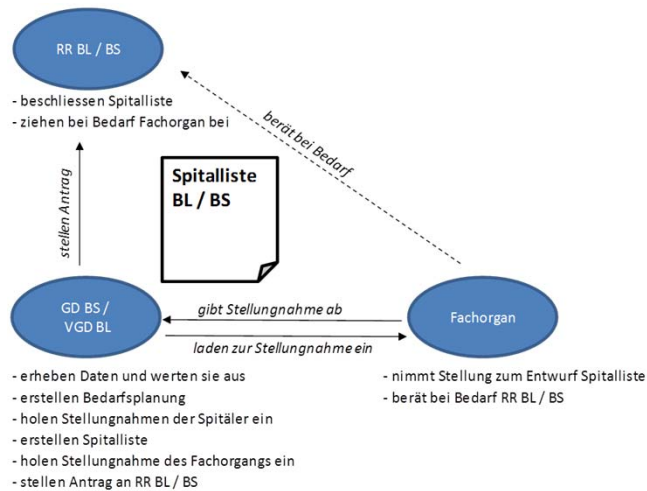
## Spitalplanung im gemeinsamen Gesundheitsraum

Gemeinsame Planung der Spitalversorgung in beiden Kantonen

- = Gemeinsamer Prozess, gemeinsame Kriterien, gleichlautende Spitallisten
- = Gleich lange Spiesse zwischen den Spitälern (= Wettbewerb)



## Konzept für gemeinsame Spitalplanung



## Ausgestaltung Spitalgruppe

- Gemeinsame Spitalgruppe USB und KSBL
- Vier Standorte – ein System
- Gemeinnützige Aktiengesellschaft



## Ablauf der Medienkonferenz

Ausgangslage	<i>Thomas Weber</i>
Gemeinsame Gesundheitsregion gestalten	<i>Lukas Engelberger</i>
Die Spitalgruppe	<i>Robert-Jan Bumbacher Werner Widmer</i>
Würdigung und Vertiefung	<i>Thomas Weber</i>
Zusammenfassung	<i>Lukas Engelberger</i>
Fragen	<i>alle</i>

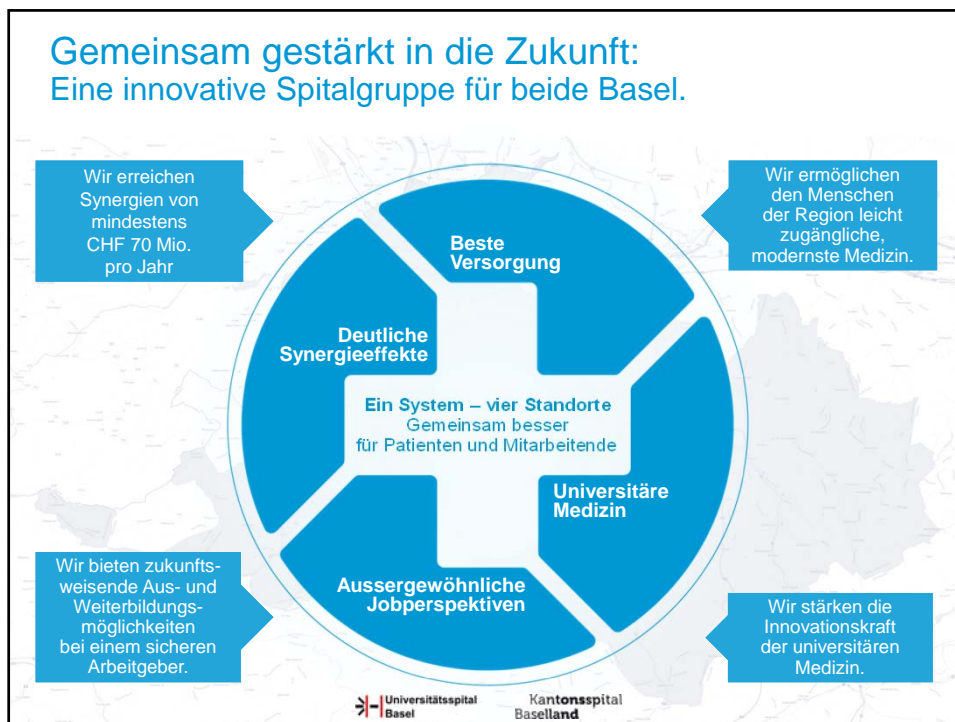
| 15

Gemeinsam gestärkt in die Zukunft:  
Eine innovative Spitalgruppe für beide Basel.

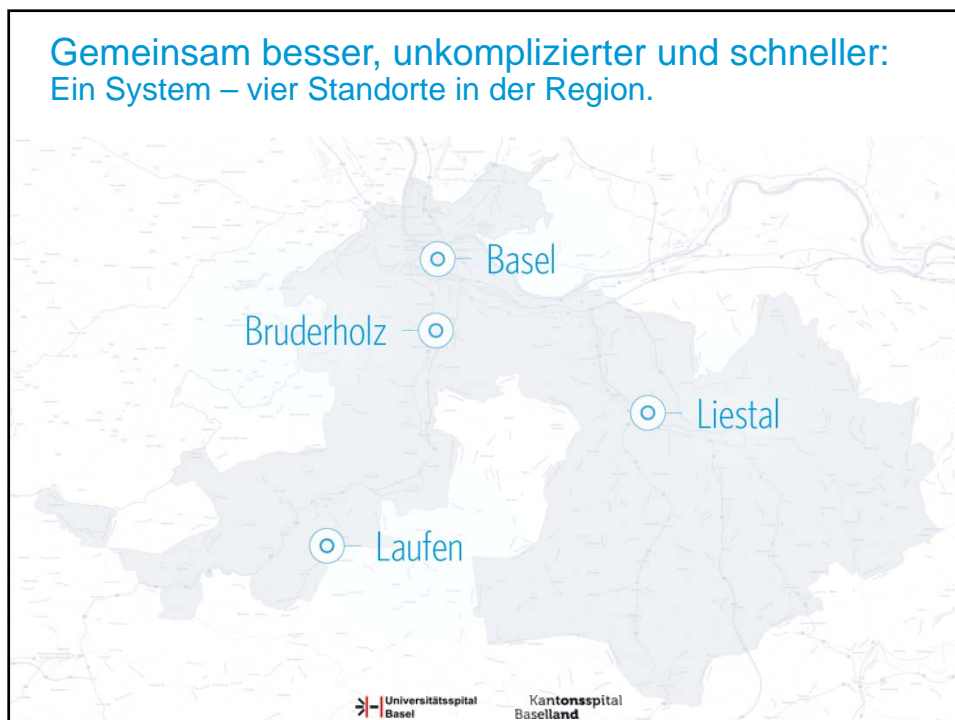
**Robert-Jan Bumbacher**  
Verwaltungsratspräsident Universitätsspital Basel

**Werner Widmer**  
Verwaltungsratspräsident Kantonsspital Baselland

## Gemeinsam gestärkt in die Zukunft: Eine innovative Spitalgruppe für beide Basel.



## Gemeinsam besser, unkomplizierter und schneller: Ein System – vier Standorte in der Region.



## Ein System – vier Standorte in der Region

**Standort Basel:**  
Maximalversorger  
mit breitem  
Leistungsangebot,  
hochspezialisierter  
Medizin und  
universitärem Zentrum.

**Zentrum für hochkomplexe Eingriffe  
und hochinstallierte Infrastruktur,  
insbesondere:**

- 24h-Notfall- und Intensivmedizin (IPS)  
inkl. Polytrauma
- Tumorzentrum mit Organtumorzentren
- Herz-/ Gefäßzentrum
- Hirnschlagzentrum (Stroke Center)
- Wirbelsäulenzentrum
- Nieren-, Cochlea-, Perinatalzentrum

Universitätsspital  
Basel

Kantonsspital  
Baselland

## Ein System – vier Standorte in der Region

**Standort Liestal:**  
Erweitertes Grund-  
versorgungsspital mit  
Schwerpunkten.

**Qualitativ hochwertige, attraktive  
Angebote für die Bevölkerung, u.a.:**

- 24h-Notfall- und Intensivmedizin (IPS)
- Innere Medizin mit allen  
Subspezialitäten
- Bauchzentrum (stationäre Angebote)
- Adipositas-Zentrum
- Stroke Unit, Memory Clinic
- Mutter und Kind

Universitätsspital  
Basel

Kantonsspital  
Baselland

## Ein System – vier Standorte

Standort Bruderholz:  
Neuorientierung auf  
innovativen  
Gesundheitscampus.

- Tagesklinik für operative und interventionelle Eingriffe (TOP)
- Stationäre elektive Orthopädie
- Permanence (Walk-In-Clinic)
- Spezialsprechstunden
- Ambulante und stationäre Rehabilitation mit muskuloskelettalem und geriatrischem Fokus
- Die Transformation des Standortes dauert bis maximal zehn Jahre.

Universitätsspital  
Basel

Kantonsspital  
Baselland

## Ein System – vier Standorte

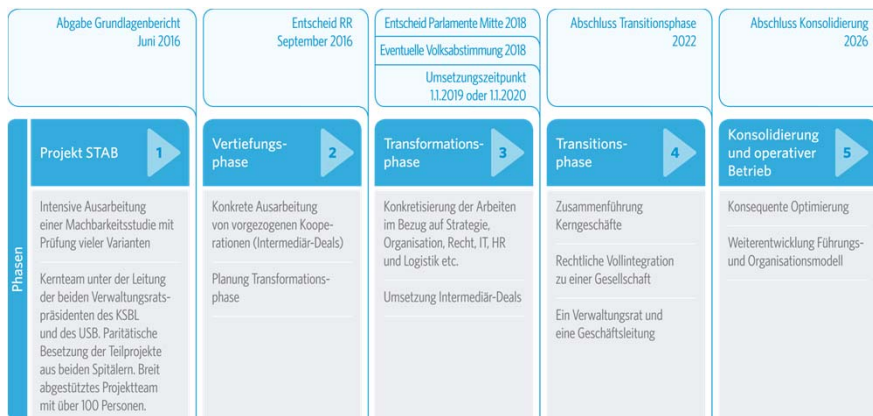
Standort Laufen:  
Gesundheitszentrum.

- Permanence (Walk-In-Clinic) und ausgewählte Sprechstunden
- Spezielles stationäres Angebot bei chronischen Schmerzen
- Rehabilitation (geriatrisch)

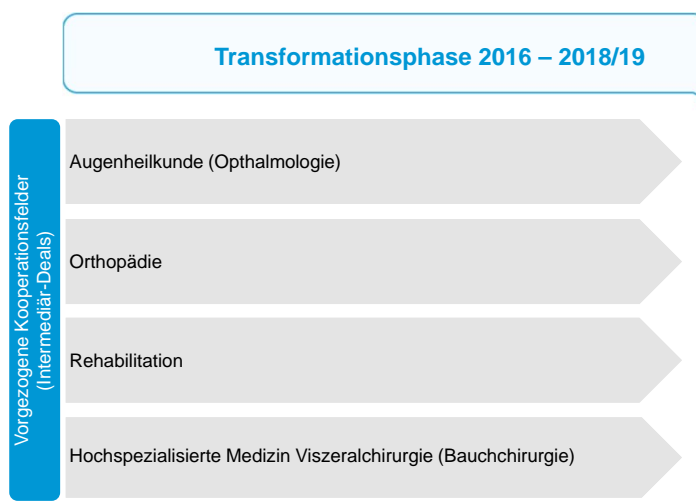
Universitätsspital  
Basel

Kantonsspital  
Baselland

## Meilensteine Umsetzungsplan



## Vorgezogene Kooperationen



## Gemeinsam etwas Nachhaltiges schaffen: Eine zukunftsgerichtete Gesundheitsversorgung beider Basel

Wir erzielen finanzielle  
Einsparungen, von  
denen die Bevölkerung  
beider Kantone profitiert.

Wir sichern langfristig  
die universitäre Medizin  
in der Region.

**Eine starke  
Gesundheitsversorgung.  
Eine starke Spitalgruppe  
für die Nordwestschweiz.**

Wir sichern zukünftige  
Aus- und  
Weiterbildungen für  
medizinische  
und pflegerische  
Fachpersonen.

Wir sorgen für eine  
nahtlose  
Gesundheitsversorgung  
durch Partnerschaften  
und Kooperationen.

Universitäts-  
spital  
Basel

Kanton-  
spital  
Baselland



Kanton Basel-Stadt | Gesundheitsdepartement

Kanton Basel-Landschaft | Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

### Ablauf der Medienkonferenz

Ausgangslage

*Thomas Weber*

Gemeinsame Gesundheitsregion gestalten

*Lukas Engelberger*

Die Spitalgruppe

*Robert-Jan Bumbacher  
Werner Widmer*

Würdigung und Vertiefung

*Thomas Weber*

Zusammenfassung

*Lukas Engelberger*

Fragen

*alle*



## Würdigung der Ergebnisse der Spitäler – aus Eignersicht

### Gemeinsame Spitalgruppe

- hat klare strategische Ausrichtung (4 Standorte mit spez. Angebot, 1 System)
- kann günstiger und zielgerichteter arbeiten
- ermöglicht Bündelung von Investitionen
- stärkt Selbstfinanzierungsfähigkeit über gemeinsame Synergien von jährlich 70 Mio. CHF
- stärkt Werthaltigkeit der Beteiligung aus Sicht der Kantone (Eigner)
- wird attraktiver Arbeitgeber sein
- muss und kann Transformation in Spitalgruppe dank erwarteten Synergien aus eigenen Mitteln sicherstellen



## Würdigung der Ergebnisse der Spitäler – aus Versorgungssicht

### Gemeinsame Spitalgruppe

- erreicht mit Tagesklinik für planbare Eingriffe Verlagerung von stationär auf ambulant
- stellt wohnortnahe medizinische Versorgung sicher (Permanenzen)
- konzentriert HSM\*- und komplexe Leistungen auf einzelne Standorte
- stärkt die universitäre Medizin
- ermöglicht Abbau von stationären Überkapazitäten
- bleibt attraktiv für Aus- und Weiterbildung
- ermöglicht neue Betriebsmodelle und innovative Ansätze zur Leistungserbringung, bspw. eHealth



## Finanzielle Entlastungen für die Kantone

Kurz- bis mittelfristig:

- Spitalfinanzierung: Entlastungen bei den Kantonsanteilen für den stationären Bereich für BS von ca. 3.5 Mio. CHF/Jahr und für BL von ca. 0.5 Mio. CHF/Jahr
- Gemeinwirtschaftliche Leistungen: Entlastung BL von 6 Mio. CHF/Jahr durch Wegfall Vorhalteleistungen Notfallbereich, mittelfristig weitere Entlastungen in beiden Kantonen aufgrund der höheren Effizienz

Längerfristig:

- Weiteres Potenzial durch Verlagerung von ambulant zu stationär und durch gemeinsame Spitalplanung → Entwicklungen bei Baserates und Gemeinwirtschaftlichen Leistungen



## Rechtsform

- Gemeinnützige Aktiengesellschaft
- Sitz in Basel
- Öffentliche Hand bleibt Mehrheitsaktionärin: Öffentlich-rechtliche Eigner Basel-Stadt und Basel-Landschaft halten mindestens 70 Prozent des Kapitals und der Stimmen.
- Beteiligung von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und gemeinnützigen Dritten soll bis max. 30 Prozent möglich sein.
- Es besteht Interesse, die Spitalgruppe langfristig regionaler zu positionieren.

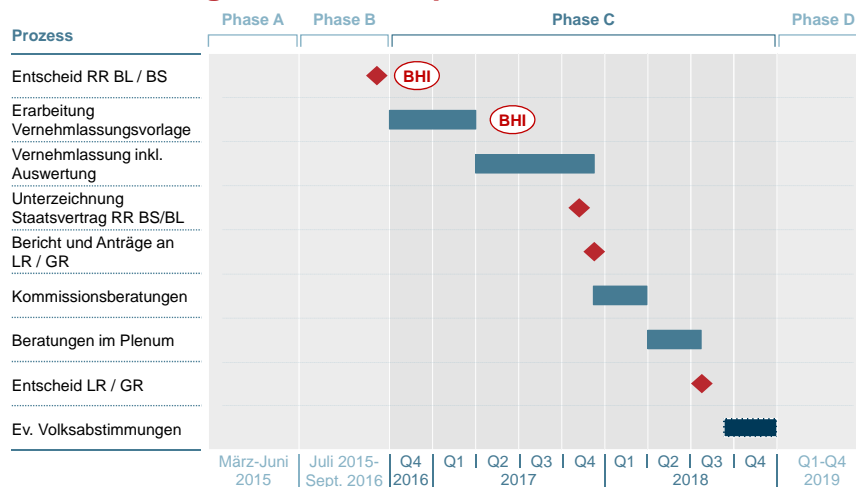


## Beteiligungsverhältnisse

- Kapitalmässiges Beteiligungsverhältnis gemäss Eigenkapitalwerten am Stichtag vor Vollzug (Stand am 31. Dezember 2015: 71.5 Prozent BS, 28.5 Prozent BL)
- Stimmrechtsmässig: Parität zwischen BS und BL, weil für den Erfolg der Spitalgruppe beide Partner gleichermaßen entscheidend sind.
- Zu einem späteren Zeitpunkt können sich Dritte (gemeinnützige oder öffentlich-rechtliche Körperschaften) an der AG beteiligen.



## Weiteres Vorgehen und Zeitplan





## Ablauf der Medienkonferenz

Ausgangslage	Thomas Weber
Gemeinsame Gesundheitsregion gestalten	Lukas Engelberger
Die Spitalgruppe	Robert-Jan Bumbacher Werner Widmer
Würdigung und Vertiefung	Thomas Weber
Zusammenfassung	Lukas Engelberger
Fragen	alle

| 33



## Zusammenfassung

 <b>Optimierte Gesundheitsversorgung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bildung der Spitalgruppe an vier Standorten mit klaren Schwerpunkten</li><li>• Bündelung von Kompetenzen</li><li>• Neuorganisation von stationären und ambulanten Behandlungspfaden</li><li>• Patientenfreundliche Behandlung von planbaren, ambulanten Eingriffen in der neuen Tagesklinik TOP</li><li>• Grosser gemeinsamer Datenpool durch Spitalgruppe, was patientengerechte Einführung von eHealth begünstigt</li></ul>	 <b>Dämpfung des Kostenwachstums</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gemeinsame Spitalplanung; dadurch Vermeidung von Über- und Unterkapazitäten</li><li>• Effizienzsteigerungen von mind. 70 Mio. CHF pro Jahr</li><li>• Finanzielle Entlastung der Kantone im stationären Bereich</li><li>• Senkung der Gemeinwirtschaftlichen Leistungen dank Wegfall von Vorhalteleistungen</li><li>• Bündelung von Investitionen</li></ul>	 <b>Sicherung der Hochschulmedizin in der Region</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Voraussetzungen für Sicherung und Stärkung des Hochschulmedizinstandorts geschaffen</li><li>• Bündelung der HSM-Leistungen ermöglicht Höchstleistungen in Forschung und Lehre</li><li>• Hochspezialisierte Medizin mit hoher Behandlungsqualität</li><li>• Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der universitären Medizin im Jura-Nordbogen</li><li>• Attraktiver Arbeitgeber für medizinische Spitzenkräfte</li></ul>
--	---	--

| 34



## Zusammenfassung: Der Nutzen aus Patientensicht

- + Wohnortnahe medizinische Versorgung
- + Tiefere Gesamtkosten durch griffigere Planung und effizientere Spitalgruppe
- + Qualitativ hochstehendes Angebot
- + Klare Patientenorientierung der neuen Spitalgruppe mit der Konzentration auf das Notwendige und Wesentliche pro Standort
- + Optimiertes Notfallkonzept mit Einsatz von Notfallstationen und Permanenzen
- + Patientenfreundliche Tagesklinik für planbare Eingriffe
- + Spezialisierte und hochspezialisierte Medizin in der Region behalten

| 35



## Chance Gesundheit

**Aufgrund von mehreren Faktoren bietet sich jetzt für unsere Region die Chance des Jahrzehnts.**

**Wir sind überzeugt von unseren Lösungsvorschlägen. Sie bieten aus medizinischer und betriebswirtschaftlicher Sicht grosse Vorteile und sind die richtigen Antworten auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen. Die beiden Kantone beschreiten einen neuen visionären Weg in der regionalen Gesundheitspolitik.**

| 36



## Ablauf der Medienkonferenz

Ausgangslage	<i>Thomas Weber</i>
Gemeinsame Gesundheitsregion gestalten	<i>Lukas Engelberger</i>
Die Spitalgruppe	<i>Robert-Jan Bumbacher Werner Widmer</i>
Würdigung und Vertiefung	<i>Thomas Weber</i>
Zusammenfassung	<i>Lukas Engelberger</i>
Fragen	<i>alle</i>